

Jahresbericht 2024

Frühe Hilfen Bonn
Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind



Malatelier im Bonner Kunstmuseum 2024, Frühe Hilfen Bonn



Koordinierungsstelle Frühe Hilfen Bonn, Februar 2025
www.fruehehilfen-bonn.de

Die Lage der jungen Familien in Bonn

Die Situation junger Familien hat sich in den letzten Jahren zunehmend verschärft. Gesellschaftliche Veränderungen und multiple Krisen werfen einen Schatten auf ihre Lebensrealität, was zu enormen Verunsicherungen führt. Konflikte innerhalb der Familien nehmen zu, während psychische Belastungen und Existenzängste immer mehr an Intensität gewinnen. Zunehmend weisen bereits kleinste Kinder Entwicklungsverzögerungen auf. Die ohnehin schon schwierige Lage wird durch den Fachkräftemangel und den Mangel an Infrastruktur, insbesondere im Bereich des bezahlbaren Wohnens, der Kinderbetreuung, Frühförderung und Psychotherapie weiter verschärft.

Frühe Hilfen als Antwort auf steigende Belastungen

Umso wichtiger, dass das Netzwerk Frühe Hilfen niederschwellige Beratungsangebote vorhält, sowie Angebote zur Alltagsentlastung, Begleitung und Gesundheitsförderung.

Die Anfragen von Eltern an die Koordinierungsstelle *Frühe Hilfen Bonn*, die gemeinsam von Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. und Familienkreis e.V. getragen wird, waren 2024 mit knapp **500 Anfragen** weiterhin auf einem hohen Level (s. Anlage Statistik). Die Familien melden sich mit unterschiedlichen Belastungen, wie frühgeborenen oder beeinträchtigten Kindern, belasteten Biografien und/oder psychischen Erkrankungen der Eltern sowie Arbeitslosigkeit und Armut. Ziel ist es zunächst, die Eltern mit

ihren Sorgen ernst zu nehmen und so zu bestärken, dass sie sich als Eltern wirksam fühlen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Die Unterstützung der Familien wird dabei durch Gesundheitsfachkräfte - zwei Familienhebammen und zwei Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegende (FGKiKP) und ca. 40 Ehrenamtliche der Koordinierungsstelle *Frühe Hilfen Bonn* - geleistet. Die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte der Koordinierungsstelle *Frühe Hilfen Bonn* waren 2024 mit ihren Einsätzen voll ausgelastet. Zudem werden Familien an die vielfältigen Angebote der rund 60 Partner im Bonner Netzwerk Frühe Hilfen vermittelt, wie die Schwangerenberatung, Angebote der Familienbildung, Gesundheitsförderung, Sprachkurse und viele mehr.¹

*Ich befürchte,
„...dass wir niemals eine Wohnung
finden werden.
Ich bin einfach am Ende mit meinen
Nerven, ich kann das alles nicht mehr.
Ich leide darunter, meine Kinder leiden
drunter.“*

**Zitat einer alleinerziehenden Mutter
auf Wohnungssuche.**

¹ Eine Auflistung aller Netzwerkpartner findet sich unter www.fruehehilfen-bonn.de

Zugänge für Eltern und eine niederschwellige Ansprache für besonders belastete Familien

Der Ansatz der Frühen Hilfen ist es, in Bonn viele „offene Türen“ und eine positive niederschwellige Ansprache von Eltern an verschiedenen Stellen zu ermöglichen. Der Zugang zu Hilfen soll insbesondere denjenigen leicht gemacht werden, die vielfach belastet sind und es nicht schaffen, für sich selbst Hilfe zu organisieren.

Eltern in Bonn werden über Frühe Hilfen-Lotsenangebote in drei Geburtskliniken angesprochen. Zudem versendet die Stadt Bonn einen Begrüßungsbrief für Eltern, u.a. mit dem Hinweis auf die Angebote der Frühen Hilfen. Mit den „Neu im Leben“² Eltern-Kind-Angeboten in den Stadtteilen Tannenbusch, Dransdorf, Medinghoven, Auerberg, Bonn-Nord, Beuel, Mehlem und Pennenfeld haben Eltern wohnortnah ein attraktives Angebot, bei dem sie sich mit Gleichgesinnten treffen können. An drei Standorten werden die Gruppen durch Hebammensprechstunden flankiert. Ganz neu gibt es seit August 2024 die Gruppe „Geborgen wachsen“ für Eltern mit einem beeinträchtigten Kind, um Familien in dieser besonders belasteten Lebensphase zu erreichen. 2024 wurde erstmalig mit dem Bonner Kunstmuseum das Projekt *Kultur erleben – Teilhabe fördern* durchgeführt (Infos Seite 5). Siehe auch den gesamten [Bericht 2024 Neu im Leben](#).

² Kooperationspartner bei „Neu im Leben“ sind die städtischen Familienzentren Medinghoven, Alte Bonner Straße in Beuel und Farbenfroh in Tannenbusch, die Schwangerschaftsberatungsstelle EVA (Diakonisches Werk), die Katholische Familienbildungsstätte Bonn und

Frühe Hilfen in der Klinik



Der Lotsendienst „Frühe Hilfen in der Klinik“ konnte im vergangenen Jahr auf das Johanniter Krankenhaus ausgeweitet werden. Seit Mai 2024 vertritt die Hebamme und Kreißsaal-Leitung Francis Hewener mit fünf Wochenstunden die Frühen Hilfen vor Ort. Ebenso wie die Lotsinnen in der Uniklinik, Nina Braun und Christina Lusebrink, und dem St.-Marien-Hospital, Stephanie Hafner, informiert sie Schwangere und Eltern mit ihrem Neugeborenen über die Angebote der Frühen Hilfen in Bonn und leitet bei Bedarf an passgenaue Hilfen im Netzwerk weiter.

das Haus der Familie, der Kinderschutzbund OV Bonn (Eltern-Kind-Treff Dransdorf), Maria im Walde (Familienzentrum Marienheim), Haus Vielinbusch und pro familia.

Gemeinsam besser werden: Inklusion und Frühe Hilfen als Schwerpunktthema

Die Netzwerktreffen widmeten sich 2024 dem Thema "Inklusion" und der Versorgung von Eltern mit beeinträchtigten oder behinderten Kindern in den Frühen Hilfen. Hier wurden insbesondere die Perspektiven der Familien betrachtet, deren Lebensrealität nicht nur durch die schwere Diagnose und Sorge ums Kind belastet ist, sondern zudem durch ein unübersichtliches Hilfesystem und diverse Kostenträger mit komplexen bürokratischen Erfordernissen, die für Eltern kaum allein zu bewältigen sind. Dazu kommen zahlreiche Termine für medizinische Untersuchungen und Fördereinheiten, die an sich schon eine Belastung sind und auf ein System treffen, das aktuell von Fachkräftemangel und brüchigen Strukturen betroffen ist. Im Netzwerk Frühe Hilfen wurde zur Situation und den Bedarfen der betroffenen Eltern ein [Positionspapier](#) abgestimmt.

„Wie immer sehr informativ und berührend!!“

Aussage einer Fachkraft nach der Teilnahme am Netzwerktreffen, bei dem eine Mutter mit einem behinderten Kind von ihrem Alltag berichtet hat.

³ Das Pilotprojekt BeWEgt – Wegbegleitende Beratung von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen wurde in den Städten Bonn und Bielefeld durchgeführt

Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle kinderstark, der Behindertengemeinschaft der Stadt Bonn und dem Netzwerk BeWEgt³ sollen in einem nächsten Schritt weitere Schlussfolgerungen bezgl. der Ausgestaltung der Hilfen für betroffene Familien gezogen werden.

Gemeinsam handeln im Kinderschutz

Zum zweiten Mal wurde der Fachtag „Gemeinsam handeln im Kinderschutz“ der Koordinierungsstellen *Frühe Hilfen*, kinderstark und Kinderschutz, dem Arbeitskreis Opferschutz und der Bonner Gleichstellungstelle durchgeführt, 2024 mit dem Schwerpunktthema „Gewalt in der Familie und Auswirkungen auf Kinder“. Nach einem Fachvortrag konnten die Teilnehmenden an Expert:innen-Workshops mit Bonner Institutionen, u.a. Familiengericht, Frauenhaus, Pathologie, Fachdienst Kinderschutz, teilnehmen. Die Zusammenfassung der Veranstaltung ist in einem eindrucksvollen [Poetic-Recording](#) zu hören.

Zudem wurde ein netzwerkübergreifendes Veranstaltungsformat „Netzwerk für Einsteiger“ entwickelt für Bonner Fachkräfte, um das recht komplexe Hilfesystem transparent darzustellen und Beteiligungsmöglichkeiten in der Netzwerkarbeit aufzuzeigen.

und zielt auf eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Angeboten für Familien ab. (siehe auch [BeWEgt - s_inn](#))

Neu im Leben im Malatelier des Bonner Kunstmuseums

Ein Highlight für Eltern und Kinder war 2024 die Kooperation mit dem Bonner Kunstmuseum: Die Eltern aus den Neu im Leben-Gruppen (NiL) hatten die Möglichkeit, mit ihren Kindern im Kunstmuseum an einem Workshop für Kinder bis zwei Jahre teilzunehmen. Ziel war es, Müttern und Vätern die Möglichkeit zu geben, das Museum kennenzulernen und ihre Kinder bei ihren ersten Erfahrungen mit kreativen Materialien zu begleiten. An insgesamt neun Terminen war das Malatelier für Eltern und Kindern der Neu im Leben – Gruppen geöffnet. Ermöglicht wurde das Projekt durch die Förderung der Pfennigsdorf-Stiftung. Den Kontakt zum Museum hatte die Koordinierungsstelle kinderstark vermittelt. Im [Projektbericht](#) sind weitere Informationen enthalten.



Angebotsübersicht für Eltern, Kinder und Jugendliche

Das Bonner Familienportal⁴ als Internetportal und Angebotsübersicht für Eltern hat sich weiterentwickelt: Insgesamt können aktuell ca. 850 Angebote von 180 Bonner Einrichtungen gefunden werden. Der Relaunch mit einer modernen ansprechenden Benutzeroberfläche wurde im ersten Quartal 2024 vollzogen. Die Angebotspalette adressiert Familien mit Kindern von 0-18 Jahren. Hier geht es zum ausführlichen [Bericht](#).

Fachgespräche in Bonn und überregional

Die systemübergreifende Zusammenarbeit ist Kern der Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen. Die Koordinierungsstelle stellte 2024 ihre Arbeit und fachlich relevante Themen regelmäßig in Bonner Einrichtungen und Gremien vor, darunter im St.-Marien-Hospital, der Uniklinik Bonn, dem Haus der Familie und dem Kommunalen Integrationszentrum (Programme Rucksack und Griffbereit). Beim Weltfrauentag war die Koordinierungsstelle mit einer Mitmachaktion vertreten.

Auf überregionaler Ebene beteiligte sich die Koordinierungsstelle an Fachgesprächen und Gremien, wie dem Fachtag zum Thema Inklusion der Landeskoordinierungsstelle. Zudem wurde gemeinsam mit der Katholischen Familienbildungsstätte Bonn das organisatorische Setting für ein Beteiligungsprojekt des Nationalen Zentrums

⁴ Das Bonner Familienportal ist ein digitaler Wegweiser durch die Angebote für Familien mit Kindern und Jugendlichen in Bonn. Es bildet einen Baustein der

Bonner Präventionskette und wird von der Koordinierungsstelle kinderstark in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen (Familienkreis e.V.) betreut und weiterentwickelt.

Frühe Hilfen (NZFH) bereitgestellt. In Gruppen-Interviews wurden Eltern von dem beauftragten Rheingold Institut zu neuen Werbeclaims für die Frühen Hilfen befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung werden auch für die Öffentlichkeitsarbeit auf kommunaler Ebene zur Verfügung gestellt.

Herausforderungen und Fortschritte in den Frühen Hilfen

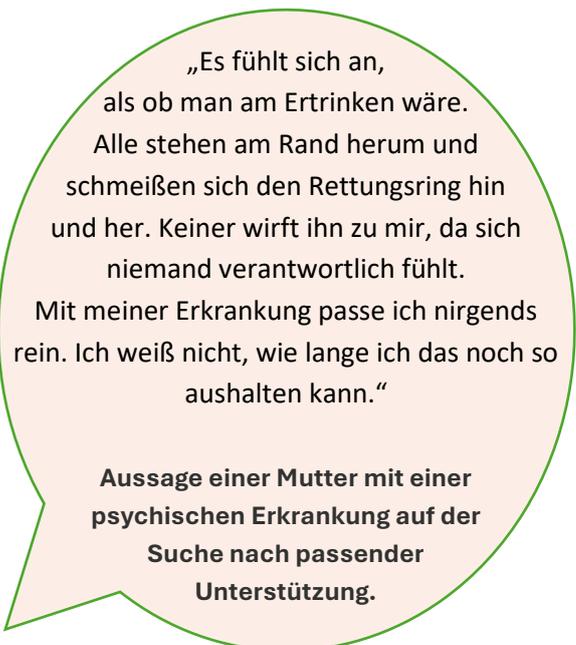
Die Herausforderungen 2024

Der Unterstützungsbedarf der Familien hat sich in den letzten Jahren massiv gesteigert, infrastrukturelle Engpässe erschweren die Situation der Familien. Besonders gesellschaftliche Probleme wie fehlender Wohnraum und Fachkräftemangel im Betreuungs- und Bildungswesen tragen zur Verschlechterung der Lebensbedingungen bei.

Trotz der erfolgreichen Netzwerkarbeit und des Engagements von Fachkräften und Ehrenamtlichen kann zunehmend von Versorgungslücken in Bonn gesprochen werden. Es fehlen Kinder-Betreuungsplätzen und Therapieplätze, wie z.B. Frühförderung und Psychotherapie.

Ist Hilfe angezeigt, aber es kann keine geeignete Unterstützung bereitgestellt werden, verschärft sich die psychische Belastung der Eltern und wirkt sich zwangsläufig auch auf die Kinder aus. Wenn sich Gefühle von Ohnmacht und Perspektivlosigkeit einstellen, destabilisiert das die Familien nachhaltig.

Diese Tatsache prägt und erschwert inzwischen auch die tägliche Arbeit in den Frühen Hilfen. Im Fokus der haupt- und ehrenamtlichen Kräfte ist es, die Familien in ihren Ressourcen zu stärken und deren Resilienz zu fördern.



6

Die Fortschritte 2024

Eine besonders positive Entwicklung war die Implementierung der Bonner Hebammenambulanz Ende 2023. Das hat eine wesentliche Verbesserung in der Hebammenversorgung gebracht. Die Zusammenarbeit von Hebammenambulanz und den Frühen Hilfen war von Anfang an eng verzahnt und hat sich sehr gut entwickelt.

Insgesamt zeigt sich, dass in Bonn durch systemübergreifende Netzwerkarbeit und individuelle Lösungen, wie im Fall von Gloria und Maisy sowie Sonja und Marten (siehe unten) geholfen werden kann – trotz schwieriger Ausgangslagen.

Von Anfang an unterstützt: Glorias und Maisys Weg in eine stabile Zukunft

Gloria, eine junge Mutter aus dem Senegal, kam über eine Schwangerschaftsberatungsstelle in die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen. Ihre ungeplante Schwangerschaft war von schwierigen Umständen geprägt: fehlende Unterstützung von Familie und Kindsvater, keine Wohnung und unklare Aufenthaltsfragen. Zudem sprach sie kaum Deutsch, was ihre Situation zusätzlich erschwerte.

Die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen unterstützte Gloria durch eine Familienhebamme, die sowohl die Mutter-Kind-Bindung förderte als auch bei der gesunden Entwicklung des Babys Maisy half. Zudem wurde sie in Zusammenarbeit mit der Schwangerschaftsberatungsstelle bei Behördenangelegenheiten unterstützt und der Bezug von Bürgergeld gesichert. Dank der Bonner Offensive gegen Wohnungslosigkeit konnte sogar eine Wohnung gefunden werden.

Gloria lernte, Anträge zu stellen und Dokumente bereitzustellen. Sie wurde zu einem Sprachkurs mit Kinderbetreuung vermittelt und konnte anfangen, Deutsch zu lernen. Als Maisy ein Jahr alt war, fand sich eine Tagesmutter, und Gloria begann einen Integrationskurs, um bald eine Arbeit zu finden.

Die niederschwellige und unbürokratische Hilfe hat Gloria und Maisy in einer sehr belasteten Lebensphase Stabilität gegeben. Nun ist eine gute Grundlage geschaffen für weitere Entwicklungsschritte von Mutter und Kind.

Gemeinsam stark: Sonja und Martens Weg zu mehr Sicherheit in der Elternschaft

Sonja wurde durch ihre Hebamme nach der Geburt ihres zweiten Sohnes Joshua auf die Frühen Hilfen aufmerksam gemacht. In der 28. Schwangerschaftswoche geboren, hatte der Kleine keinen einfachen Start. Sonja war sehr verunsichert in der Versorgung ihres Sohnes, denn auch ihr erster Sohn Phillip war schon als Frühgeborener zur Welt gekommen und hatte mit einigen Anpassungsschwierigkeiten zu kämpfen. Da dies durch die Nachsorgehebamme nicht abgedeckt werden konnte, übernahm eine Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP) die Begleitung der Familie. Sie beriet Sonja und Marten zu Themen wie Schlafen, Beikosteneinführung und die Entwicklung einer sicheren Bindung. Sonjas große Sorge war es, dass Joshua aufgrund der Startschwierigkeiten eine Bindungsstörung entwickeln könnte.

In der Anleitung durch die FGKiKP konnte sie mehr Sicherheit im Umgang mit ihrem Kind gewinnen und ihre eigene psychische Belastung mehr in den Blick nehmen. Mithilfe der FGKiKP fand sie eine Therapeutin, die eine Depression diagnostizierte und therapeutisch behandelte. In einer Eltern-Kind-Gruppe lernte sie andere Familien kennen und einen Ort für regelmäßigen Austausch.

Sonjas Mann Marten berichtete auch von Schwierigkeiten im Umgang mit dem vierjährigen Sohn Phillip. Wenn dieser seinen Willen nicht bekam, reagierte er häufig sehr aggressiv und die Eltern wussten mit diesen Emotionen nicht umzugehen. Die kurzfristige Beratung durch eine Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeutin half, neue Strategien und Handlungsoptionen zu entwickeln.

Zusammenfassung und Ausblick

In den letzten 15 Jahren haben sich die Frühen Hilfen als präventives und niederschwelliges Unterstützungssystem für Familien in Bonn etabliert. Die Koordinierungsstelle *Frühe Hilfen Bonn* ist für viele Familien der erste Kontakt mit dem Bonner Hilfesystem und Ansprechpartner für alle Themen, Sorgen und Nöte in den ersten drei Lebensjahren ihres Kindes. Dieser Kontakt wird vertrauensvoll und ressourcenorientiert gestaltet – die Eltern fühlen sich angenommen und ernst genommen und erleben, dass sie nicht allein sind und Hilfe der ganzen Familie guttut.

Es wurden systemübergreifend wertvolle Strukturen aufgebaut, insbesondere mit den Geburtskliniken, Arztpraxen und den Neu im Leben - Angeboten. Dank der über 60 Partner ist ein Netzwerk entstanden, das gemeinsam für das Wohl der Bonner Kinder und das gesunde Aufwachsen in den Familien einsteht.

Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote in den Frühen Hilfen bleibt eine wichtige Aufgabe. Wenn Familien in schwierigen Phasen gestärkt werden und die für sie richtige Hilfe bekommen, gibt ihnen

dies Stabilität und Zuversicht – beides gute Grundlagen für das gesunde Aufwachsen von Kindern.

Im Jubiläumsjahr 2025 wird anhand einer Standortanalyse die Netzwerkqualität unter die Lupe genommen. Das ist wichtig, um den aktuellen Herausforderungen in den Familien bedarfsgerecht begegnen zu können. Eine neue barrierefreie Homepage geht an den Start und verbessert das digitale Informationsangebot und den Zugang für Familien.

Ein **großes Dankeschön** gilt den Familien für das Vertrauen sowie allen Akteuren in den Frühen Hilfen, die die Familien tagtäglich begleiten, unterstützen und Mut machen. Gleichmaßen richtet sich unser Dank an die politischen Entscheidungsträger:innen, die Stadtverwaltung und die Verbände vor Ort, die sich einsetzen und engagieren für Kinder und Familien und die Prävention in Bonn.

Susanne Absalon & Anja Henkel

*„Sie haben in kurzer Zeit
so viel geschafft.*

Die Ehrenamtliche ist ein ganz toller und lieber Mensch.

Sie verschafft mir immer Luft und etwas Zeit für mich.

Ich bin Ihnen unendlich dankbar dafür.

*Jetzt brauche ich nur noch ein Kindergartenplatz, dann kann ich
weiter heilen .“*

**Aussage einer Mutter mit einem traumatischen Erlebnis,
an die Frühen Hilfen vermittelt durch
den Kinderarzt.**